

Eltern

Eltern

4 190606 002907 03

Baby- Alltag

Wie alle zu ihrem
Recht kommen – auch
Mama und Papa

Frühchen

So geht's weiter
nach der Klinik

Kuscheltiere

Das verraten
Teddy und Co
über Ihr Kind

EXTRA

Was macht das
Kinderkriegen
aus den Männern?

Die eine
stillt
– die andere
nicht

Ein ganz besonderes
Müttergespräch



Schön zum Rasten: Die kleine Tapasbar „Es Catius“ in Sa Tuna zählt für Familie Lang und ihre Freunde zu den Lieblingsplätzen



Viel Sonne. Viele Kompromisse

Damit Urlaub mit Freunden gelingt, heißt es flexibel sein. ELTERN-Autorin Barbara Lang hat es an der Costa Brava erfolgreich ausprobiert

FOTOS MELCHIOR TRADOWSKY





Schön zum Sitzen in geselliger Runde ist der Garten des Ferienhauses „Mas can Mosca“

MIT WECKER AUFSTEHEN FÜR DALÍ

Sieben Leute unter einen Sombrero zu kriegen hat manchmal was Surreales: zum Beispiel, wenn morgens um 6 Uhr 30 der Wecker klingelt. Im Urlaub! Ich zerfließe vor Selbstmitleid wie eine von Salvador Dalís tropfenden Uhren. Der ist überhaupt schuld, dass wir so früh aufstehen müssen: Der Maler mit dem aufgezwickelten Schnurrbart hat in seiner Geburtsstadt Figueres ein altes Theater zum Museum umfunktioniert. Das wollen wir anschauen. „Und wenn wir nicht ewig in der Sonne warten wollen, müssen wir an der Kasse sein, bevor sie aufmacht“, behauptet Anja. Wir, das sind übrigens: mein Mann Wolfgang, mein Sohn Samuel, 4, und ich. Sowie unsere Freunde Anja und Melchior mit ihren Kindern Leonie, 9, und Louis, 5.

Halb von Dalí gelockt, halb von Anja getrieben, reihen wir uns also müde, aber pünktlich um kurz vor neun Uhr in einen Pulk von etwa 25 Wartenden ein. Immerhin: Nach einem Croissant im Stehen sind wir drin.

Keiner von uns war bisher glühender Dalí-Verehrer – aber was wir hier zu sehen bekommen, ist unglaublich imposant, pompös, theatralisch, überraschend, lustig – und ein bisschen irre. Vor allem Leonie kommt aus dem Stauen gar nicht mehr heraus.

Samuel macht dagegen nach der Hälfte der Kunstwerke schlapp. Während die

anderen sich bis zu Dalís Sarg im Keller durcharbeiten, gehe ich mit meinem Sohn schon mal ins Straßencafé – vorbei an einer etwa 120 Meter langen Warteschlange in der prallen Sonne. Anja sei Dank, das blieb uns erspart!

TRÖDLER TREFFEN AUF ORGANISATIONSTALENTE

Sieben Menschen unter einen Sombrero zu kriegen erfordert Platz und Toleranz: Denn Anja und ihre Familie sind super organisiert, sehr unternehmungslustig und pünktlich! Wir dagegen sind drei Trödler mit Hang zum Chaos und Treibenlassen. Dass wir in puncto Timing und Ordnung unterschiedlich ticken, wurde uns schon im vergangenen halbjährigen gemeinsamen Urlaub klar, beim Campen in der Lagune von Venedig. Weil wir da jedoch mit zwei VW-Bussen unterwegs waren und auch nicht direkt nebeneinander, sondern auf zwei benachbarten Campingplätzen standen, waren wir ziemlich unabhängig voneinander. In einem gemeinsamen Ferienhaus sieht das schon anders aus.

Um Streit zu vermeiden, haben wir deshalb am Ortsrand von Calella de Palafugell ein extra großes Haus gemietet, in dem jede Familie ein Stockwerk mit eigenem Bad bewohnt. Nur Küche und Terrasse nutzen wir gemeinsam. Was wunderbar klappt, weil Wolfgang und ich versuchen, bereits morgens mehr Tempo zu machen, damit Anja nicht immer

schon alles hergerichtet oder aufgeräumt hat. Und weil Anja sich zwingt, auch mal alle viere von sich zu strecken.

Ab und zu trickst sie uns auch aus: Wenn wir für einen Ausflug eine Uhrzeit ausmachen, schlägt sie einfach eine halbe Stunde früher vor – und muss dann meist nur noch ein paar Minuten auf uns warten. Was sie mit Humor nimmt. Denn wir schätzen uns vor allem wegen vieler Gemeinsamkeiten: Wir erziehen die Kinder ähnlich, sind uns bei Süßigkeiten und Bettgehzeiten einig, lachen über dieselben Witze, haben ähnlich viel Budget zur Verfügung, mögen spanischen Wein, Serrano-Schinken und keine Spaßbäder.

Aber nicht nur wir Erwachsenen, auch unsere Kinder sind auf ähnlicher Wellenlänge. Die drei sind eine eingeschworene Gemeinschaft – und das verdanken wir vor allem Leonie. Sie ist so was wie eine Jungs-Flüsterin: Louis und Sami gehorchen ihr aufs Wort, und sie lässt sich immer neue Spiele mit ihnen einfallen. Und wenn sie mal alleine sein will, dichten die Jungs unmanierliche Reime. Die beiden ergänzen sich nämlich auch perfekt in ihrer Pipi-Kaka-Popo-Pupsi-Phase!

EINKAUFEN WIRD VÄTERSACHE

Sieben Köpfe unter einen Sombrero zu kriegen kann Zeit kosten. So wird der erste Supermarkteinkauf zu siebt ein fast dreistündiger Orientierungslauf mit Diskussionsstopp bei jedem neuen Warenssegment: Welche Milch? Fisch oder ▶



Schön steil: Beim Spaziergang durch Cadaqués kommt man schnell aus der Puste



Schön aufgereiht: Barbara Lang (2. v. li.) mit Familie und Freunden vor dem Dalí-Museum in Figueres



Schön ruhig sind nur die Seitengassen in Palafrugell. Auf der Placa Nova ist deutlich mehr los



Schön zum Flanieren ist die Strandpromenade im Badeort Calella de Palafrugell

INFOS UND PREISE

Anschauen:

CADAQUÉS: Malerisch stapelt sich das weiß getünchte Örtchen in einer Bucht den Hang hinauf. Bummeln (nicht mit Buggy möglich!), am Ortsstrand baden und dann im benachbarten Port Lligat Dalís Haus anschauen oder mit dem Boot zum wildromantischen Naturpark Cap de Creus fahren.

GIRONA: Die schöne, shoppingtaugliche Altstadt ist umringt von einer trutzigen Stadtmauer mit grandiosem Blick! Mitten im Zentrum prunkt die imposante gotische Kathedrale „Santa Maria“. Auf dem Rückweg in Púbol haltmachen: Das „Casa-Museu Castell Gala Dalí“ ist ein beeindruckendes Schloss, in dem Salvador Dalí und seine Frau Gala lebten. Infos zu allen drei Dalí-Museen unter www.salvador-dali.org

PALAFRUGELL: Sich vormittags durch die Straßen rund um die Placa Nova treiben lassen: Straßencafés, das Altherren-Casino und die einladende Markthalle bieten einiges – für die Augen und für den Gaumen.

CALELLA DE PALAFRUGELL: Touristischer Küstenort mit schönen Buchten. Eine besonders malerische ist zu Fuß vom Parkplatz des Botanischen Gartens (Cap Roig) erreichbar. Es geht rund 20 Minuten durch einen Pinienwald nach unten.

Wohnen:

Ferienhäuser und -wohnungen an der Costa Brava gibt es in unterschiedlichen Größen und Preiskategorien z. B. über www.casamundo.de, Tel. 0800-1 01 08 84 (gebührenfrei).

Das Ferienhaus „Mas Can Mosca“ oberhalb Calella de Palafrugell (Nr. 927879), ein restauriertes Landhaus aus dem 17. Jahrhundert, hat mit vier Schlafzimmern und drei Bädern Platz für maximal acht Personen. Es liegt in einem riesigen Garten mit Pool, nur einen Kilometer vom Meer entfernt. Wochenpreis ab 1583 Euro. Kinderbett 2,80 Euro/Nacht. Auf Anfrage gibt es auch Hochstuhl und Kinderlaufstall.

Die Natursteinfinca „Masia Llofrui“ (Nr. 148358) bietet Unterkunft für maximal elf Personen, dazu einen großen Garten mit Pool. Zu den Stränden von Calella de Palafrugell und Llafranc sind es acht Kilometer. Wochenpreis ab 853 Euro. Kinderbett 25 Euro/Woche.

In der Finca „Casa Rosendo“ (Nr. 148400) nahe L'Escala können maximal zehn Personen wohnen. Große Wiese zum Spielen (mit Sandkasten und Schaukel), eigener Pool. Wochenpreis ab 710 Euro, Kinderbett und Hochstuhl kostenfrei auf Anfrage.



Aldiana

Urlaub unter Freunden



Ich & Du



Urlaub der feinen Art für entspannte Eltern.

Die Geniesser-Formel: Jeder macht genau das, was er will. Ob am Meer oder in den Bergclubs – anspruchsvolle Gäste werden mehr als zufriedener sein. Nicht nur mit der großartigen Auswahl frischer Köstlichkeiten aus landestypischer und heimischer Küche, sondern auch mit den vielfältigen Sport- und Aktivangeboten. Experten erwarten Sie auch mit raffinierten Wellness- und Beauty-Anwendungen.

All Inclusive gilt in den Anlagen am Meer, Halbpension „Plus“ in den Bergen. Jede Menge Sportmöglichkeiten dazu, exzellente Küche, Abend-Shows und großartige Wellness-Oasen. Die Kinderbetreuung mit bester Unterhaltung ist in unseren Clubs für alle Altersgruppen ab 2 Jahren inklusive. Auf Fuerteventura, Zypern und im Salzkammergut gibt es sogar extra Babybetreuung. Der Ideal-Urlaub also für nette Leute jeden Alters.

Weitere Informationen in jedem guten Reisebüro und unter www.aldiana.de



Schön bunt: die Spielzeugsammlung im Museo del Joguet



Schön zum Baden: eine Bucht bei Calella

Fleisch? Mögen eure Kinder Weintrauben? Bitte nur Bio-Äpfel und so weiter. An der Kasse stellt sich dann die Frage: Zahlen wir getrennt oder einer für alle? Und wie rechnen wir anschließend ab? Wir entscheiden uns für die unkomplizierte Variante: Mal zahlt die eine Familie, mal die andere. Jeden Abend überschlagen wir dann grob, ob die Ausgaben sich die Waage halten. Andernfalls wird am nächsten Tag mit Bocadillo-, Kaffee- oder Eis-Einladungen ausgeglichen.

Nach der ersten Supermarkttour übernehmen die Väter von nun an das Einkaufen. Zum großen Erstaunen von Anja und mir denken sie dabei auch an alle Extrawünsche: Louis und Leonie essen zum Beispiel gern Bratwurst und Fisch, aber kaum Grünzeug. Sami mag am liebsten Gemüse und „nichts mit Augen“. Und auf keinen Fall darf das Brot ausgehen, denn Louis singt bei jedem Essen: „Ich will Brot, sonst werd ich tot!“

Am einfachsten ist der Einkauf, wenn wir grillen. Da brauchen wir nicht lang über Gerichte nachzudenken, die allen schmecken, sondern jeder darf auf den Rost legen, was er am liebsten isst. Gemeinsam sitzen wir dann alle um den Tisch und schnippeln, lachen über Louis' und Melchior's trockene Sprüche, verkosten die neuesten Wein-Erfindungen unserer Männer und quatschen nach dem Essen mit schnarchenden Kindern auf dem Schoß noch lang in die lauen Nächte hinein.

HÄUFIG KOMMT ES ANDERS ALS GEDACHT

Sieben Köpfe unter einen Sombrero zu kriegen beschert so manche Überraschung! So wäre ich ohne Anja nie auf die Idee gekommen, die Kinder an einem Tag durch zwei Museen zu scheuchen. Und nach dem Dalí-Museum auch noch das Museo del Joguet in Figueres zu besuchen. Doch als Samuel und Louis hören, dass es dort eine tolle Sammlung von alten Spielsachen zu sehen gibt, wollen sie unbedingt rein – und sind total begeistert. Ihre lauten Wows und Boahs schallen durch alle Räume!

Ohne Murren machen unsere kleinen Jungs auch einen neunstündigen Ausflug mit, der uns vom Morgenmarkt im charmanten Städtchen Begur über den Küstenort Sa Tuna mit Badestopp am dortigen Strand bis zur Mittelalterstadt Pals führt. Was dem perfekten Urlaubstag die historische Krone aufsetzen soll, ist allerdings eher enttäuschend: Das aufwendig restaurierte Pals wirkt mit seinem konservierten Freilichtmuseums-Charme irgendwie steril. Die Kinder laufen trotzdem brav mit uns durch die Straßen. Mit Louis und Leonie wird es eben nie „wangweilig“, findet Samuel.

Die drei hätten auch viel Spaß zusammen, wenn wir unsere Ferientage nur im Garten unseres gemieteten Landhauses verbringen würden. Allein schon wegen des Pools. Selbst unser eher wasserscheuer Sohn liebt es, darin zu plan-

schen. Da gibt es keine Wellen, vor denen er sich fürchten muss wie am langen Sandstrand von Sant Pere Pescador, einem In-Treff für Kitesurfer. Und auch keine Quallen. Denn gerade als ich Samuel endlich so weit habe, Fuß um Fuß mit mir das Meer zu testen, tragen neben uns zwei Männer mit Softballschlägern eine Qualle heraus. Paellapfannengroß! Da hat Sami vom Meer vorerst genug.

Das ändert sich erst wieder, als wir ein paar Tage später in einer kleinen, versteckten Traumbucht stranden. Wolfgang hatte sie morgens beim Joggen durch Calella entdeckt. Das Meer ist hier so klarblau, dass selbst Samuel nichts Unheimliches darin vermuten kann. Sanft schwappt es an den Steinstrand. Man kann auf Felsen klettern und in Höhlen hineinschwimmen – perfektes Piraten-Territorium! Trotzdem kommt es plötzlich zur Meuterei: Samuel hat Hunger und wir nichts zu essen dabei. Louis hat seine Ein-Euro-Angel total verheddert und Leonie sich den Fuß an einer Muschel aufgeschnitten. Ehe wir Eltern es uns auf den Handtüchern richtig bequem machen können, treten wir schon wieder den Rückweg an.

Komisch, am vielleicht schönsten Strand der Gegend haben wir den größten Nöl-Tag des Urlaubs erlebt. Na ja, sieben Menschen unter einen Sombrero zu kriegen klappt eben nicht immer! Aber, ehrlich gesagt: Zu viel Harmonie wäre uns auch spanisch vorgekommen. ■